



Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz
Internationale Fachtagung Demenz

Bildungshaus Batschuns, Vorarlberg
Montag, 19. Oktober 2009

Programm

9.00 bis 9.15 <i>Ankunft</i>		14.00 bis 15.30 <i>Dialoge</i>	Dialogische Gespräche in fünf themenspezifischen Arbeitsgruppen mit Impulsreferaten und anschließendem Gespräch
9.15 bis 9.30 <i>Begrüßung</i>	Norbert Schnetzer, Aktion Demenz in Vorarlberg, Bregenz (A) Reimer Gronemeyer, Aktion Demenz in Deutschland, Gießen (D)		<ul style="list-style-type: none">• Demenzfreundliche Gemeinde Reimer Gronemeyer und Verena Rothe, Gießen (D)
9.30 bis 11.00 <i>Referate</i>	Thomas Klie, Freiburg i. B. (D) Demenz & Zivilgesellschaft: Reflexion über die Erfahrungen. Welche Erwartungen haben sich erfüllt und welche nicht? Christina Hallwirth-Spörk, Wien (A) Demenz als Herausforderung für Angehörige. Zur aktuellen Situation Verena Rothe, Gießen (D) Demenzfreundliche Gemeinde – Herausforderungen in der Umsetzung		<ul style="list-style-type: none">• Ethische Fragen und ökonomische Krise Christian Petzold, Berlin (D)• Ernährung bei Demenz – Stärkung des Wohlbefindens für Leib und Seele Willi Rückert, Brühl (D) und Maria Magdalena Schreier, Salzburg (A)• Lebensqualität für Menschen mit Demenz durch Bewegung und Rhythmus Traudel Theune, Pfinztal (D)• Technik und Demenz – ein Widerspruch? Heike von Lützu-Hohlbein, Berlin (D)
11.00 bis 11.30 <i>Pause</i>		15.30 bis 16.00 <i>Pause</i>	
11.30 bis 12.15 <i>Gespräch</i>	Im Gespräch: Thomas Klie, Freiburg i. B. (D) und Reimer Gronemeyer, Gießen (D) Wohin geht die Reise? – Was erwarten wir in den nächsten Jahren?	16.00 bis 16.45 <i>Zusammenführung</i>	Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
12.15 bis 14.00 <i>Mittag</i>		16.45 bis 17.00 <i>Abschluss / Ausblick</i>	Reimer Gronemeyer, Gießen (D) Norbert Schnetzer, Bregenz (A) Landesrätin Greti Schmid, Land Vorarlberg, Bregenz (A)
			Moderation: Burkhard Plemper, Hamburg (D)

Kurzbeschreibung der Arbeitsgruppen am Nachmittag

Demenzfreundliche Gemeinde Nur in einem „demenzfreundlichen“ (das heißt: einem akzeptierenden und stützenden) Umfeld können Hilfsangebote greifen, die Betroffenen aus ihrer Isolation herausgeholt und eine neue Kultur der Begegnung geschaffen werden. Ein solches Umfeld zu schaffen – einen Bewusstseinswandel anzustoßen – ist das Ziel der Aktion Demenz Kampagne „Demenzfreundliche Gemeinde“. In der Arbeitsgruppe sollen diese Ziele vertiefend dargestellt, gelungene Praxisbeispiele vorgestellt und weitere Ideen für lokale Initiativen entwickelt werden.

Ethische Fragen und ökonomische Krise In der Arbeitsgruppe soll der dringend benötigte Diskurs über ethische, rechtliche und ökonomische Voraussetzungen, Bedingungen und Perspektiven für ein besseres gemeinsames Leben mit Demenz gefördert werden. Angeregt wurde diese Themenstellung durch die gegenwärtig auch international engagiert geführte und zunehmend auch öffentliche Diskussion von ethischen Fragestellungen und Problemen um die Lebensbedingungen von Menschen mit Demenz. Verstärkt durch eine intensive Berichterstattung in den Medien wird diese Diskussion häufig von einer tiefen Besorgnis zahlreicher Menschen begleitet. Dabei ist beispielsweise zu beobachten, dass viele Menschen Angst vor dem Missbrauch medizinischer Erkenntnisse und vor dem unkontrollierten Überschreiten ethischer Grenzen haben. So sind die schwierigen Fragen der Selbstbestimmungsfähigkeit von schwerkranken Menschen und die mögliche Beeinflussung und Manipulation durch Interessen Dritter, den Zeitgeist und ökonomische Aspekte in keiner Weise ausreichend geregelt.

Ernährung bei Demenz – Stärkung des Wohlbefindens für Leib und Seele Keine andere Aktivität des täglichen Lebens bietet so viele Möglichkeiten für die Förderung von Wohlbefinden und Lebensqualität, aber auch für das Erleben von Schäden und Ungemach wie das Essen und Trinken. Gefährdet sind vor allem Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, insbesondere allein stehende Menschen mit Demenz. Selbst bei weit fortgeschrittener Demenz kann eine individuelle und genau auf die Bedürfnisse ausgerichtete Mahlzeitengestaltung zu einer selbstbestimmten und aktiven Beteiligung beim Essen und Trinken führen! Dazu sind Kenntnisse über entsprechende Unterstützungsmethoden ebenso notwendig wie ausreichend Zeit, eine zulassende und einfühlsame Zuwendung und vor allem die Kontinuität der Unterstützung durch eine Bezugsperson.

Praxisbewährte und wissenschaftlich überprüfte Interventionen bei der Mahlzeitengestaltung mit demenzkranken Menschen (z. B. Interaktionsgestaltung, Tischgemeinschaften, Unterstützung und Förderung zur Selbstständigkeit) werden vorgestellt und sollen diskutiert werden.

Lebensqualität für Menschen mit Demenz durch Bewegung und Rhythmus Angeregt durch Ergebnisse der Gehirnforschung werden Wirkungen von Bewegung auf das Befinden von Menschen mit Demenz in Studien untersucht. Gerontologen verweisen auf die Bedeutung von körperlicher und geistiger Bewegung und die dadurch mögliche Pflege des neuronalen Netzes. Speziell die Bedeutung von rhythmischen Bewegungen für Demenzkranke rückt in den Blick. In einem Impulsreferat werden Wirkzusammenhänge von Bewegung und Rhythmus auf das Wohlbefinden von Menschen dargestellt, besonders von Menschen mit Demenzen. Kurze Übungsbeispiele aus den Bereichen „Körpererfahrung“, „Rhythmus erleben und mitgestalten“ und „Alltagsmotorik“ werden die theoretischen Aussagen veranschaulichen.

Technik und Demenz – ein Widerspruch? Mit dem Fortschreiten einer Demenzerkrankung entwickeln sich Defizite, die in einigen Bereichen durch assistierende Technik zumindest zum Teil und temporär ausgeglichen oder gemildert werden können. Dabei sind immer die Sichtweisen des Erkrankten wie aber auch die des Pflegenden, sei er professionell ausgebildet oder ein pflegender Familienangehöriger, zu berücksichtigen. Beim Design, der Implementierung und dem Einsatz des Produktes sind das Wissen über die facettenreiche Demenzerkrankung, das Einfühlungsvermögen der Entwickler in diese Problematik und die Berücksichtigung der Belange der Demenzerkrankten wie ihrer Pfleger wichtige Randbedingungen. Es wird die Problematik anhand von auf dem Markt verfügbarer Technik dargestellt. Dabei wird nicht nur „kontrollierende“ Technik berücksichtigt, sondern auch die „spaßmachende“, denn bei der Betreuung und Beschäftigung der Demenzkranken kann die Nutzung vorhandener Multimedia-Technik, sinnvoll eingesetzt, eine große Hilfe sein. Es werden Wünsche aus Anwendersicht an mögliche Produkte formuliert, außerdem wird auf die Schwierigkeiten der Evaluation solcher Produkte im gegebenen Umfeld eingegangen. Ethische Fragen beim Einsatz von technischen Produkten im Umfeld der Demenz werden angesprochen.

Veranstalter

aktion demenz

Aktion Demenz in Vorarlberg
Projektmanagement
connexia – Gesellschaft für
Gesundheit und Pflege gem. GmbH
Broßwaldengasse 8
A 6900 Bregenz
T +43 5574 48787-0, F -6
info@aktion-demenz.at
www.aktion-demenz.at



Aktion Demenz in Deutschland
Geschäftsstelle
Karl-Glückner-Straße 21 E
D 35394 Gießen
T + 49 641 99232-06, F -19
info@aktion-demenz.de
www.aktion-demenz.de

Mit freundlicher Unterstützung



Veranstaltungsort

Veranstaltungsort

Bildungshaus Batschuns, Kapf 1
A 6832 Zwischenwasser
T +43 5522 44290-0, F -5

Anfahrt mit Bahn und Bus

Schnellzugbahnhof Feldkirch, von dort per Bahn zum Lokalbahn-
hof Rankweil und weiter mit der Land-
bus-Linie 65 „Rankweil – Laterns“
bis Haltestelle „Bildungshaus“.
Die Haltestelle „Bildungshaus“
befindet sich nur einige Meter vom
Bildungshaus Batschuns entfernt.
Den Fahrplan für den öffentlichen
Nahverkehr finden Sie unter
www.vmobil.at

Anfahrt mit dem Auto

Autobahn A14, Autobahnausfahrt
Rankweil, Richtung „Laternsertal“
bis Bildungshaus Batschuns.

Wir bitten, nach Möglichkeit öffent-
liche Verkehrsmittel zu benutzen.
Eine Anfahrtsskizze ist auf der
Website [www.bildungshaus-bat-
schuns.at](http://www.bildungshaus-bat-
schuns.at) zu finden.



ReferentInnen

(in alphabetischer Reihenfolge)

Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer | Reimer Gronemeyer ist studierter Theologe und Soziologe. 1975 übernahm er eine Professur für Soziologie an der Universität in Gießen. Seine Themenschwerpunkte sind die Soziologie der Entwicklungsländer, Alter und Gesellschaft, Menschen mit Demenz und Gesellschaft, die Integration moderner Gesellschaften sowie Modernisierungsprozesse religiöser und sozialer Institutionen. Er ist erster Vorsitzender der Aktion Demenz (Deutschland).



Christina Hallwirth-Spörk MSc | Christina Hallwirth-Spörk ist diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, akademisch geprüfte Lehrerin und war viele Jahre im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung tätig. Heute ist sie Pflegedirektorin des stationären Bereichs der CS Pflege- und Sozialzentren. Des Weiteren ist sie wissenschaftliche Leiterin des CS Instituts für Gerontologie und Palliative Care sowie Herausgeberin und Autorin des Buches „Hospizkultur und Maeutik – Offen sein für Leben und Sterben“.



Prof. Dr. jur. Thomas Klie | Thomas Klie studierte Theologie, Soziologie und Rechtswissenschaften und ist Professor für öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaft an der Evangelischen FH Freiburg. Dort ist er u.a. Leiter des Arbeitsschwerpunktes Soziale Gerontologie und Pflege. Nebenberuflich ist er als Rechtsanwalt tätig. Er ist Kurator des KDA und sitzt im wissenschaftlichen Beirat der DZA. Er ist seit der Gründung des Vereins im Vorstand der Aktion Demenz (Deutschland).



Heike von Lützu-Hohlbein | Heike von Lützu-Hohlbein ist als Diplom-Informatikerin Geschäftsführerin in einem IT-Unternehmen. Seit November 2001 ist sie ehrenamtliche 1. Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, seit 2002 im Vorstand von Alzheimer Europe. Ihr Engagement in der Alzheimer-Selbsthilfeorganisation wird getragen von der persönlichen Betroffenheit durch die Alzheimer-Krankheit in ihrer Familie. Sie ist Kuratorin des KDA sowie Gründerin der Deutschen Alzheimer Stiftung. Seit der Gründung des Vereins Aktion Demenz (Deutschland) ist sie Mitglied im Vorstand.



Christian Petzold | Christian Petzold ist Diplom-Pflegewirt und bei der Gesellschaft für Beratung und Sozialmanagement/poli.care als Leiter des Bereiches für ambulante Dienste, integrierte Versorgung und neue Wohnformen tätig. Er ist seit Gründung der Aktion Demenz (Deutschland) Mitglied im Vorstand.



Burkhard Plemper | Burkhard Plemper ist Soziologe und Journalist, sowie Moderator zahlreicher Tagungen. Er berichtet für Hörfunk und Fernsehen über Gesundheits- und Sozialpolitik und im Jahr 2002 wurde er für ein Hörfunk-Feature über das Leben und Sterben auf einer Palliativstation mit dem Deutschen Sozialpreis ausgezeichnet. Seit der Gründung der Aktion Demenz (Deutschland) ist Burkhard Plemper Mitglied im Vorstand.



Verena Rothe MA | Verena Rothe ist Soziologin und seit Vereinsgründung Leiterin der Geschäftsstelle der Aktion Demenz (Deutschland) in Gießen. Des Weiteren hat sie das Projekt „Demenzfreundliche Kommune Gießen“ koordiniert und ist Ansprechpartnerin für das neue Förderprogramm der Robert Bosch Stiftung „Menschen mit Demenz in der Kommune“.



Dr. Willi Rückert | Willi Rückert ist Diplom-Kaufmann und promovierte über die „Grundlagen der Planung von Altenhilfeunternehmen“. Von 1974 bis 2005 war er Leiter der Abteilung Sozialwirtschaft des KDA. Seine Arbeitsschwerpunkte waren u. a. Altenhilfeplanung, angemessene Personalbemessung im Pflegebereich sowie nationaler und internationaler Erfahrungsaustausch in der Pflege von Menschen mit Demenz.



Maria Magdalena Schreier | Maria Magdalena Schreier ist Diplom-Pflegewirtin und Gesundheits-/Krankenpflegerin. Seit 2008 arbeitet sie am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Salzburg. Vorher war sie in verschiedenen Projekten und als Lehrbeauftragte am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke beschäftigt und verfasste mehrere Artikel zum Thema Ernährung und Mangelernährung bei alten und pflegebedürftigen Menschen. Sie ist Mitglied der Aktion Demenz (Deutschland) und hat die lokale Initiative „Demenzfreundliche Kommune“ in Gießen mit auf den Weg gebracht.



Traudel Theune | Traudel Theune ist Diplompädagogin (Erziehungswissenschaft und Arbeitspsychologie) mit u. a. tanz- und bewegungstherapeutischer Ausbildung. Sie ist freiberuflich im Bereich „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und seit über 20 Jahren auch im gerontologischen Bereich für verschiedene Organisationen tätig. Sie ist Autorin des Buches „Bewegung im Alter. Körper und Geist gemeinsam fördern.“

